

Modul 5 ab WiSe 18/19: Forschungs- grundlagen

Prof. Dr. Ruth Albert (Autorin)



Prof. Dr. Ruth Albert ist die Gründerin der Deutsch-als-Fremdsprache Abteilung und war von Januar 1994 bis September 2016 Professorin für Deutsch als Fremdsprache an der Philipps-Universität in Marburg.

Die Forschungsinteressen von Prof. Dr. Ruth Albert liegen vor allem im Bereich der Mehrsprachigkeit, der Sprachlehrforschung und der interkulturellen Pragmatik.

Prof. Dr. Ruth Albert lehrte zu folgenden Themen:

1. Grammatik des Deutschen für den DaF-Unterricht
2. Sprachlehrforschung und Sprachdidaktik
3. Psycholinguistik mit Bezug auf den DaF-Unterricht
4. Lehrmaterialanalyse und Lehrmaterialentwicklung
5. Methoden des empirischen Arbeitens

Prof. Dr. Ruth Albert studierte *Germanistik, Romanistik und Allgemeine Sprachwissenschaft* in Köln und promovierte 1980 zum Thema „*Die Bezeichnung von Zukünftigem in der gesprochenen deutschen Standardsprache*“, die Habilitation zum Thema "*Auswirkungen von Kommunikationstraining auf das Gesprächsverhalten*" erfolgte 1992 an der Universität Bielefeld.

Modul 5: Forschungsgrundlagen

Zu **Modul 5: Forschungsgrundlagen** gehören folgende Online-Lernmodule:

1. Psycholinguistik für Fremdsprachenlehrpersonen
2. Beurteilen empirischer Arbeiten

Im Folgenden werden beide Online-Lernmodule kurz vorgestellt, damit Sie einen schnellen Einblick in die behandelten Inhalte bekommen können.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Probe-Stöbern!

Ihr „DaF-online“-Team

Marburg, im November 2020

PSYCHOLINGUISTIK FÜR FREMDSPRACHENLEHRPERSONEN

EINLEITUNG

Nicht alle Bereiche der Psycholinguistik, die sich generell mit der Repräsentation unserer Sprache und Sprachfähigkeit im Gehirn beschäftigt, sind gleich wichtig für Fremdsprachenlehrerinnen und -lehrer. Diese Einheit beschäftigt sich deshalb vor allem mit den Bereichen der Psycholinguistik, die wichtiges Hintergrundwissen für Sprachlehrpersonen bieten.

DER INHALTLICHE AUFBAU DES LERNMODULS

Die Psycholinguistik befasst sich traditionell mit vier großen Bereichen, nämlich der Sprachproduktion, der Sprachrezeption, der Sprachpathologie und dem Spracherwerb.

Bei der **Sprachproduktion** geht es um die Frage, wie wir von einer Äußerungsabsicht zum Output von Sprache gelangen, also zur Produktion von Lauten bzw. zu den Bewegungen, die wir beim Schreiben ausführen, oder den Gesten, die Sprecher von Gebärdensprachen ausführen.

Bei der **Sprachrezeption** geht es darum, wie Sprecher aus den Schallwellen, die sie wahrnehmen, Sprachsignale und Bedeutungen erschließen, also um den umgekehrten Prozess zur Sprachproduktion, der aber nicht notwendigerweise spiegelverkehrt verlaufen muss, und es auch offensichtlich tatsächlich nicht tut.

In der **Sprachpathologie** geht es um die Beobachtung von Fällen, in denen Menschen nicht (mehr) richtig sprechen können. Der größte Teil der Untersuchungen in diesem Bereich betrifft eine bestimmte Krankheit mit dem Namen Aphasie, die vor allem nach Schlaganfällen auftritt, aber auch nach anderen Hirnverletzungen, und die zu Ausfällen bei der Sprache führt.

Bei der Erforschung des **Spracherwerbs** gibt es zwei unterschiedliche Bereiche, die wir beide hier behandeln werden, nämlich den Erstspracherwerb, das ist das Lernen der Muttersprache durch ein Kind, und den Zweitspracherwerb, das ist das Lernen einer Fremdsprache durch jemanden, der bereits eine Muttersprache gelernt hat. Im Zusammenhang damit kann man auch das Phänomen erforschen, dass Menschen gleichzeitig mehrere Sprachen lernen, den sogenannten bilingualen Spracherwerb.

Dieses Selbstlernmaterial soll zunächst einen Überblick über diese vier Bereiche der Psycholinguistik geben. Im Anschluss werden verschiedene Phänomene der **Mehrsprachigkeit** vorgestellt und aus psycholinguistischer Sicht diskutiert.

Zusätzlich wird in dem Kapitel über **Sprache und Gehirn** auf die Frage eingegangen, wie Sprachfähigkeit im Gehirn repräsentiert ist, also welche Teile des menschlichen Gehirns zur sprachlichen Kommunikation beitragen.

DER DIDAKTISCHE AUFBAU DES MODULS

- In einem **Willkommens-Video** gibt Ihnen Frau Prof. Dr. Albert einen kurzen Überblick über die Inhalte des Lernmoduls.
- Jedes Kapitel enthält neben dem Grundlagen-Text zahlreiche **Grafiken und Tabellen**, die zur besseren Veranschaulichung des Inhalts beitragen.
- Nach jedem Kapitel folgen Übungsaufgaben, die Ihnen als **Selbstkontrolle** dienen sollten. Auf diese Weise können Sie selbst prüfen, ob Sie die behandelten Inhalte gut verstanden haben und sich erneut mit denjenigen befassen, die Ihnen beim ersten Lesen nicht deutlich genug geworden sind.
- **Literaturverzeichnis**
Das Lernmodul endet mit einem Literaturverzeichnis der verwendeten und zitierten Literatur. Diese Literaturangaben sollten Sie dabei unterstützen, sich mit bestimmten Themen Ihrer Wahl tiefgründiger auseinanderzusetzen.

INHALTSVERZEICHNIS

0. EINLEITUNG

1. SPRACHPRODUKTION

- 1.1 Anfänge der Sprachproduktionsforschung
 - 1.1.1 Aphasiebeobachtung
 - 1.1.2 Versprecheranalysen
 - 1.1.3 Analyse der zeitlichen Struktur gesprochener Sprache
- 1.2 Sprachproduktionsmodelle
- 1.3 Übungsaufgaben

2. SPRACHREZEPTION

- 2.1 Das Kohorten-Modell zur Worterkennung
- 2.2 Visuelle Worterkennung
- 2.3 Verbindungen zwischen Wörtern im mentalen Lexikon
 - 2.3.1 Art der Untersuchung
 - 2.3.2 Ergebnisse
 - 2.3.3 Unterscheidung der einzelnen Arten von Verbindungen
 - 2.3.4 Wortverarbeitung im Satz
 - 2.3.5 Zusammenfassung
- 2.4 Übungsaufgaben

3. SPRACHPATHOLOGIE

- 3.1 Die einzelnen Arten von Sprachstörungen
- 3.2 Zum Krankheitsbild und zur Diagnostik bei Aphasie (griech.: „Sprachlosigkeit“)
 - 3.2.1 Amnestische Aphasie
 - 3.2.2 Broca-Aphasie
 - 3.2.3 Wernicke-Aphasie
 - 3.2.4 Globale Aphasie
 - 3.2.5 Unterschiede zwischen Aphasien und anderen Störungen
- 3.3 Wieso diese Krankheitsbilder?
- 3.4 Kognitive Aphasieforschung
 - 3.4.1 Konnektionistische Modelle der mentalen Repräsentationen von Lexemen
- 3.5 Aussagefähigkeit von Beobachtungen an gestörter Sprache
- 3.6 Übungsaufgaben

4. MUTTERSPRACHERWERB DES KINDES

- 4.1 Die Sprachentwicklung bis zur Zweiwortphase
- 4.2 Beschreibungsansätze zu Erwerbsreihenfolgen
- 4.3 Theorien über zugrundeliegende Mechanismen
 - 4.3.1 Der interaktionistische Ansatz
 - 4.3.2 Der nativistische Ansatz
 - 4.3.3 Der kognitive Ansatz

- 4.3.4 Fazit
- 4.4 Erwerb pragmatischen Wissens
- 4.5 Die sprachensitive Phase
- 4.6 Übungsaufgaben

5. MEHRSPRACHIGKEIT

- 5.1 Definitionen
- 5.2 Wie wird man bilingual?
- 5.3 Gibt es Nachteile des bilingualen Aufwachsens?
- 5.4 Gibt es Vorteile des bilingualen Aufwachsens?
- 5.5 Zwei Sprachen, zwei Persönlichkeiten?
- 5.6 Sprachenlernen nach der Kindheit
- 5.6.1 „Sprachbegabung“ - „Sprachlerneignung“
- 5.6.2 Die Rolle der Motivation
- 5.6.3 Der Einfluss von Lehrmethoden
- 5.6.4 Lernstrategien
- 5.7 Natürlicher Zweitspracherwerb
- 5.8 Mentale Repräsentation von Mehrsprachigkeit
- 5.9 Experimente zur Repräsentation von Mehrsprachigkeit
- 5.9.1 Stroop-Tests
- 5.9.2 lexical decision (Lexikalische Entscheidung)
- 5.9.3 Assoziationstests
- 5.9.4 Übersetzungsexperimente
- 5.10 Übungsaufgaben

6. SPRACHE UND GEHIRN

LITERATURVERZEICHNIS

BEURTEILEN EMPIRISCHER ARBEITEN

EINLEITUNG

In diesem Modul ist das Lernziel, empirische Arbeiten richtig einschätzen zu können. Mit Aussagen wie „Das ist empirisch überprüft“ sollte man sich nämlich nicht so einfach beeindrucken lassen, viele empirische Studien machen Fehler, die ihre Relevanz erheblich einschränken. So können zur selben Fragestellung ganz unterschiedliche Ergebnisse empirischer Studien vorliegen. In diesem Modul sollten Sie mögliche Gründe dafür kennen lernen, sodass Sie beurteilen können, welche Studien verlässlich sind und welche nicht.

Das Modul bietet eine systematische Anleitung zum Beurteilen quantitativ vorgehender empirischer Untersuchungen im Bereich der Sprachlehr- und -lernforschung. Thema sind die Fragen, in welchen Fällen empirische Untersuchungen sinnvoll sind und wie man die Angemessenheit des gewählten Verfahrens, der Auswertung und der Vorgehensweise bei der Interpretation beurteilt.

Als praktische Hilfestellung für das eigene Schreiben im Studium gibt es Vorschläge für die Darstellung von und Kritik an empirischen Studien im Rahmen von Hausarbeiten und der Masterarbeit.

DER INHALTLICHE AUFBAU DES LERNMODULS

Zunächst geht es in den **ersten beiden Kapiteln** darum, für welche Fragestellungen überhaupt empirische, und besonders quantitativ vorgehende empirische Untersuchungen sinnvoll eingesetzt werden können. Daran schließt sich an (**Kapitel 3**), an welchen allgemeinen Gütekriterien man eine gute empirische Untersuchung erkennt.

Es folgt eine Darstellung der verbreiteten Verfahren quantitativ vorgehender empirischer Untersuchungen (**Kapitel 4**), gefolgt von der Fragestellung, wie man erkennt, ob das gewählte Verfahren für die Beantwortung der entsprechenden Forschungsfragestellung geeignet ist (**Kapitel 5**).

Gerade bei der Statistik werden sehr viele Fehler gemacht, deshalb behandelt das folgende **Kapitel 6** statistische Verfahren und erläutert, in welchen Fällen welche statistischen Verfahren angemessen sind.

Leider kommt es oft vor, dass die erhobenen Daten einer Untersuchung keineswegs das hergeben, was daraus interpretiert wird. Infolgedessen enthält das Modul mit **Kapitel 7** auch eine Anleitung zur Beurteilung, ob die Ergebnisse angemessen interpretiert wurden.

Das **letzte Kapitel** geht darauf ein, wie die Ergebnisse der eigenen Beurteilung einer empirischen Arbeit im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit (Haus- oder Masterarbeit) dargestellt werden sollten.

DER DIDAKTISCHE AUFBAU DES LERNMODULS

- Jedes Kapitel gliedert sich in einzelne Unterkapitel, die sowohl **Texte** als auch **Grafiken und Tabellen** beinhalten, die zur besseren Veranschaulichung des Inhalts beitragen.
- In jedem Kapitel befinden sich integrierte Übungsaufgaben, die Ihnen als **Selbstkontrolle** dienen sollten. Auf diese Weise können Sie selbst prüfen, ob Sie die behandelten Inhalte gut verstanden haben und sich erneut mit denjenigen befassen, die Ihnen beim ersten Lesen nicht deutlich genug geworden sind.
- Die Kapitel schließen mit einer **Zusammenfassung** der wichtigsten Hinweise.
- **Lösungen der Aufgaben**
Bei jeder Übungsfrage gibt es die Möglichkeit die richtige Antwort zu bekommen und mit Ihrer Antwort abzugleichen.
- **Literaturverzeichnis**
Das Lernmodul endet mit einem Literaturverzeichnis der verwendeten und zitierten Literatur. Diese Literaturangaben sollten Sie dabei unterstützen, sich mit bestimmten Themen Ihrer Wahl tiefgründiger auseinanderzusetzen.

INHALTSVERZEICHNIS

- 0. VORWORT**
- 1. EINLEITUNG**
- 2. WELCHE FRAGEN KÖNNEN EMPIRISCH UNTERSUCHT WERDEN?**
 - 2.1 Welche Fragen lassen sich mit empirischer Forschung beantworten?
 - 2.2 Empirische Verfahren
 - 2.3 Die Quantitative Forschung
 - 2.4 Beispiel
 - 2.5 Zusammenfassung
 - 2.6 Übungsaufgabe
- 3. WORAN ERKENNT MAN EINE GUTE EMPIRISCHE UNTERSUCHUNG?**
 - 3.1 Gütekriterien
 - 3.1.1 Erwartungen an empirische Untersuchungen
 - 3.1.2 Reliabilität
 - 3.1.3 Validität
 - 3.1.4 Objektivität
 - 3.1.5 Übungsaufgabe
 - 3.2 Geltungsbereich
 - 3.2.1 Der Geltungsbereich
 - 3.2.2 Die Stichprobe
 - 3.2.3 Das Verfahren
 - 3.2.4 Übungsaufgabe
 - 3.3 Zusammenfassung
- 4. WELCHE VERFAHREN STEHEN ZUR WAHL?**
 - 4.1 Die Beobachtung
 - 4.1.1 Die Beobachtung allgemein
 - 4.1.2 Die offene Beobachtung
 - 4.2 Die Befragung
 - 4.2.1 Die Befragung
 - 4.2.2 Fragebogen-Befragungen
 - 4.2.2.1 Die Fragebogen-Befragung
 - 4.2.2.2 Vorteile eines Fragebogens
 - 4.2.2.3 Nachteile eines Fragebogens
 - 4.2.2.4 Antwortmöglichkeiten und Fragen eines Fragebogens
 - 4.2.2.5 Übungsaufgabe
 - 4.2.3 Interviews zum Elizitieren von sprachlichen Phänomenen
 - 4.2.3.1 Elizitieren

- 4.2.3.2 Auswertung von Interviewdaten
- 4.3 Korpusanalysen
 - 4.3.1 Textkorpora
 - 4.3.2 Linguistisches Korpus
 - 4.3.3 Validität von Aussagen
 - 4.3.4 Kriterien
- 4.4 Experimente und Interventionen
 - 4.4.1 Experimente und Interventionen
 - 4.4.2 Variablen
 - 4.4.3 Wiederholte Messungen & unabhängige Gruppen-Designs
 - 4.4.4 Labor- & Feldexperimente
- 4.5 Tests
 - 4.5.1 Tests
 - 4.5.2 Kriterien
 - 4.5.3 Übungsaufgabe
- 4.6 Metaanalysen
 - 4.6.1 Metaanalysen
 - 4.6.2 Beurteilung von Metaanalysen
- 4.7 Zusammenfassung

5. IST DAS FORSCHUNGSDESIGN SINNVOLL FÜR DIE FRAGESTELLUNG?

- 5.1 Design
- 5.2 Untersuchungsbeispiel
- 5.3 Richtiges Datenerhebungsverfahren?
- 5.4 Zusammenfassung

6. IST DIE STATISTIK IN ORDNUNG?

- 6.1 Um was für Daten geht es?
- 6.2 Beschreibende (deskriptive) Statistik
 - 6.2.1 Maße der zentralen Tendenz
 - 6.2.2 Maße der Variabilität
 - 6.2.3 Übungsaufgabe
 - 6.2.4 Transformierte Messwerte 1
 - 6.2.5 Transformierte Messwerte 2
- 6.3 Inferenzen über die Population
 - 6.3.1 Wurde der richtige Test für die entsprechende Datenskala verwendet?
 - 6.3.2 Wann werden Zusammenhänge, wann Unterschiede untersucht und berechnet?
 - 6.3.3 Was ist der Unterschied zwischen Zusammenhängen und Kausalitäten?
 - 6.3.4 Übungsaufgabe
- 6.4 Was hat es mit Signifikanz und Aussagekraft auf sich?
 - 6.4.1 Signifikanz
 - 6.4.2 Erklärte Varianz und Aussagekraft

- 6.4.3 Übungsaufgabe
- 6.5 Zusammenfassung

7. IST DIE INTERPRETATION ANGEMESSEN?

- 7.1 Beispiel 1
- 7.1.1 Beispiel 2

8. WIE STELLE ICH MEINE BEURTEILUNG IN EINER SEMINARARBEIT DAR?

- 8.1 Übungsaufgabe
- 8.2 Daumenregeln

9. LITERATURVERZEICHNIS